

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

scena secunda

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Das sie es nicht lassen feilen
 Und mir zu den adher teylen.
 420 Zwar, wenn ich nur ykund wuste,
 Wo ichs ettwo suchen muste, 45
 Wolt ich bald zu yhn mich machen
 Und verkleren yhn mein sachen.
 425 Sonst ich zwar hab oft vernuhmen,
 Das in Jochems haus sie kumen 50
 Und gericht zu halten pflegen,
 Weils yhn ist daselbs gelegen:
 430 Drumb ich yzt auch hin wil gehen
 Und mich bald nach yhn umbsehen,
 Ob ichs da antreffen kunde 55
 Und sie beyd beynander funde.
 Zwar, so ich yz recht thue sehen,
 Duncht mich, wie die stadtknecht stehen
 435 Beid beysamen vor der thure:
 Dran ich nu wol hab zu spuren, 60
 Das die richter nicht seind weyte.
 Harr, ich kum zu rechter zeite;
 440 Dann ich siechs beym tische stehen,
 Hoff, mein sach soll yzt fortgehen!

Actus secundi scena secunda.

Schaboth, Balbam, Resatha, Albed, Olympa.

Schaboth:

Ich wil yzt ein wenig sehen, 65
 Wies daheim im haus thut stehen:
 Dann ich halt nicht, das vil sachen
 Heut uns werdn zu schickhen machen.
 445 Aber secht, ich bin betrogen,
 Dann her Balbam kumt gezogen! 70
 Acht, er werd uns ettwas klagen:
 Muß vor hörn, was er wirt sagen.

419. feilen, fehlen. — 438. harr, warte. — 439. siechs, sehe sie. — 444. zu schickhen, zu schaffen. — 448. vor, zuvor, vorher.

Baldam:

Geb euch got ein guten tage!

Resatha:

450 Herr, habt danck! was ist eur klage,
Ober was thut yhr begehren? 75
Sitzt herzu und laßt uns hören!

Baldam:

[C 3^a] Weisen hern, das ist die sache,
Das ich nicht vil umbschweif mache:
455 Eine widwe in der gassen,
Welche nechst yhr man verlassen, 80
Soll mir von yhrs mannes wegen
Zehen Gulden schuld ablegen,
Welch ich ihm an barem gelde
460 Auff ein acker dauft im felde 85
Glihen hab bey seinem leben,
Die mir noch nicht widergeben,
Und so vil ich dran kan spuren,
Wirt auch sie mich wolln umbfuren
465 Und sehr klagn yhr unvernugen.
Aber mir gschicht nicht genugen, 90
Wenn ich drumb meins glihen gelde
Yhrenthalbn entberen sölde;
Drumb die weils ia nicht vermage,
470 Das sie mir mit geld abtrage 95
Solche schuld, so bitt ich sehre
Euch, wolt mich des yht geweren
Und durch eure Richters gwalten
Dise widwen darzu halten,
475 Das sie mir fur sölches gelde 100
Volgen laß yhrn ackhr im felde;
Drauff ich yhr hinaus wil geben,
Was da billich ist und eben.
480 Wil von euch auch, lieben herren,
Sölches nicht umbsonst begehren,

452. sitzt, setzt euch. — 456. nechst, neulich, kürzlich. — 458. ablegen, erlegen. —
460. dauft, draußen. — 464. umbfuren, hinhalten. — 478. billich und eben,
billig und recht.

Sonder mich erzeign der massen 105
 Mit ein gschenck, welchs ich wil lassen
 Bringen euch! soll euch nicht rewen:
 Steht mir yht nur bey mit trewen!

Resatha:

485 Weil yhr solchs von uns begehret,
 Solt yhr des wol sein gewehret: 110
 [C 3^b] Dann zu thun nach eurm begehren,
 Soll uns keine sach nicht bschweren!
 Bald wir sie wolln heischen lassen,
 490 Weil sie wohnt in diser gassen.

Abed, heys Olympa kumen: 115
 Dann wir habn ein sach vernuhmen,
 Drauff sie soll yhr antwort geben!

Abed:

495 Herr, ich wils ausrichten eben!
 Fraw Olymp, zu euch mich senden
 Meine herrn, yhr solt behende 120
 Yht bey yhn vor grichte stehen:
 Was yhr solt, werdt yhr wol sehen!

Olympa:

500 Ja, ich wil von stund an kumen,
 Ob ich wol nicht hab vernuhmen,
 Das mich yemands hab verklaget. 125

Abed:

So veil habn sie mir gesaget.

Olympa:

Gruf euch got, yhr weysen herren!
 Warzu thut yhr mein begehren?

Resatha:

505 Fraw Olymp, fur uns ist kumen
 Baldam, den wir habn vernuhmen, 130
 Wie eur man an barem gelde
 Auff einn ackher daust im felde

Hab von yhm auff borg genushmen
 Zehen gülden zu seim frumen,
 510 Dran er noch nichts hab endpfangen: 135
 Welchs yhn etwas thut verlangen,
 Und darumb sich her gefunden,
 Daß yhr yhm zu diser stunden
 515 Sölche schuld bezalen wollet, 140
 Wie yhr dann von recht thun sollet.

[C 4^a]

Olympa:

Das wer mir, liebn herrn, zu schwere,
 Das ich so viel schuldig were!
 Hoff, yhr werds auch nicht begehren,
 520 Das man mich on not soll bschweren: 145
 Dann ich weys von keinen schulden,
 Noch von acht, noch zehen gulden,
 Noch von sechsen, noch von syben,
 Die mein man wer schuldig blißen,
 525 Noch das auff den ackhr im felde 150
 Yhm wer glihen wordn ein gelbe!
 Drumb ich euch wil habn gepeten,
 Wolt mein unschuld treulich retten!

Schabot:

Als ich hör, wolt yhr nichts gstehen!
 530 Nein, es muß nicht so zugehen: 155
 Dann her Baldam ist der ehren,
 Das er solchs nicht würd begehren,
 Wo ers nicht hett recht und fuge!
 Difes hab wir kundtschaftt gnuge:
 535 Drumb laßt ab von eurem klagen 160
 Und thut schnell, was wir euch sagen.
 Habt yhrs aber nicht an gelde,
 So verlast yhm dran eur felde!
 Was es theurer ist am kauffe,
 540 Soll er euch bezaln mit hauffe.

510. frumen, Nutzen. — 522. noch ... noch, weder ... noch. — 533. ers, er
 besßen. — 538. überlast ihm dafür euer Feld. — 540. mit hauffe, alles zusammen.

Olympe:

Herr got, sol ich dann endrichten, 165
 Des ich gnossen hab mit nichte?
 Muß es got im himl erbarmen,
 Das yhr so bezwingt mich armen!
 545 All mein nahrung ist gestanden
 Auf dem kleinen ackerlande: 170
 So yhr mirs nu thut endwenden,
 Weys ich mich mit meinen henden
 [C 4^b] Und mein kinder nicht zu nehren,
 550 Noch des hungers uns erweren!

Resatha:

Da hülfst fur kein weynn, noch klagen: 175
 Baldam wil sein geld auch haben!
 Drumb, her Baldam, thut der massen:
 555 Yhren acker hols euch lassen,
 Drauff so wollt yhr geld aufgeben,
 Was da billich ist und eben. 180

Baldam:

Weyse, günstig liebe herren!
 Eurem urtheil volg ich geren,
 560 Wil mich auch so lassen schlichten
 Und das ubrig geld endrichten.

Olympe:

Aber mir geschicht gewalde, 185
 Sag ich frey fur iung und alde!
 Drumb, o herr, der du verheysen,
 Das der widwen und der weysen
 565 Du wilt vater sein und nehren,
 Wollest dich zu mir her keren 190
 Und das urtheyl selber rechen,
 Das man uber mir thut sprechen!

SchaBot:

Haltt eur maul, und laßt sölich klagen,
 570 Sonst man euch würd anders sagen!

555. aufgeben, herausgeben.